



Seit 30 Jahren Motor des Bezirks

Alle sechs bisherigen Vorstandsvorsitzenden zum runden Geburtstag an einem Tisch. Dazu der Bezirksbürgermeister und der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung. Der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg WKHL e. V. begeht sein 30jähriges Jubiläum und bekommt Lob und Unterstützung aus der Politik. Dabei wird deutlich: Kompetenz und ehrenamtliches Engagement der Mitglieder werden mehr denn je gebraucht.

Ohne ihn hätte es den Wirtschaftskreis so nicht gegeben: **Hans-Joachim Blauert, Gründungs- und Ehrenvorsitzender des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen-Lichtenberg WKHL e. V.** hat zum Jubiläum ein Original mitgebracht. *“Hier ist die notarielle Gründungsurkunde des Vereins”,* sagt Blauert und hält die Papierrolle hoch. Über viele Jahre war der Bäckermeister der *“Mister Wirtschaft”* im Bezirk, aktiv in der Innung und der Handwerkskammer, immer auf Achse in Berlin und Brandenburg, zusätzlich zur Arbeit im eigenen Betrieb.

“Dramatisch” war die wirtschaftliche Lage Anfang der 1990er Jahre, erinnert sich Blauert. Gewachsene Geschäftsbeziehungen brachen reihenweise weg. *“Jeder eierte irgendwo rum.”* Für ihn war klar: *“Wir müssen was machen!”* Und Blauert machte. Die Idee eines echten unabhängigen Wirtschaftskreises nahm Gestalt an. Zur Gründungsversammlung am 10. Februar 1994 kamen 70 Persönlichkeiten aus dem Bezirk.

WKHL-Vorstandsvorsitzender Karsten Dietrich liest aus einem Artikel des Hohenschönhauser Lokalanzeigers zur Gründungsversammlung vor. Die Ziele waren damals wie heute: Die Wirtschaft im Bezirk voranbringen, die Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt und der BVV pflegen und mit einer Stiftung soziale Projekte, Sport und Kultur im Bezirk fördern. Die künftigen Vereinsmitglieder hatten schon mit der Einladung die Bitte übermittelt bekommen, die ausgefüllten Mitgliedsanträge mitzubringen. Nur die Spalte mit den Beiträgen sollte offen bleiben. *“Auch sehr weitsichtig”,* merkt Dietrich ausgenzwinkernd an. Laut Zeitung wurden über 50 Aufnahmeanträge gestellt. Mit dabei waren Unternehmen wie Coca Cola, Elpro, Berliner Pilsner Brauerei, die LBB und das Autohaus Fennpfuhl.

Den Anspruch des WKHL e. V. auch über die Bezirksgrenzen hinweg Zeichen zu setzen, untermauerte **Jörg Hoppe** in seiner Zeit als Vorstandsvorsitzender des Wirtschaftskreises. *“Das war die Ära mit den vielen Partys”,* erinnert sich Karsten Dietrich. Geladen wurde unter anderem ins Kino am Potsdamer Platz. Das Motto: James Bond. Aus London wurde eigens ein 007-Double eingeflogen. Als besonderer Gast saß der britische Wirtschaftsattaché im Publikum.

Seit seiner Gründung ging es dem Wirtschaftskreis darum, Nachwuchs zu gewinnen und zu erklären, wie „die Wirtschaft“ funktioniert und warum es sie braucht. *„Viele Schüler waren nach der Wende davon geprägt, dass Unternehmer was ganz Fürchterliches sind. Das sind die Kapitalisten,“* schüttelt Hans-Joachim Blauert noch heute den Kopf. Unternehmer wie er gingen in die Schulen, redeten mit den Jugendlichen. Daraus entstand das Erfolgsprojekt BOB für Berufsorientierung und Bewerbung.

Dietmar Stengel, letzter Beiratsvorsitzender des WKHL e. V., gehörte zu den, die aus der Idee das Projekt entwickelten. Es gab damals einen besonderen Spirit, viel Vertrauen und Unterstützung, sagt Stengel. Und: *„Es wurde einfach losgelegt.“* 835 Veranstaltungen mit mehr als 32.600 Schülerinnen und Schülern sind seitdem durchgeführt worden. Im vergangenen Jahr wurden 20 Jahre BOB mit einer großen Festveranstaltung im Abgeordnetenhaus in Anwesenheit von Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch gefeiert. *„Wir haben uns als Wirtschaftskreis um die gesamte Stadt verdient gemacht,“* kann Stengel zufrieden bilanzieren.

Deutlich wird aber auch, dass Politik und Wirtschaft seit Gründungszeiten des Wirtschaftskreises in einem Wechselverhältnis stehen. Unter **Michael Schmidt** wurde der Wirtschaftskreis *„außerordentlich politisch“*, erinnert sich Dietrich. Mit **Thomas Kleindienst** kam der WKHL e.V. in ruhigeres Fahrwasser *„Wir müssen den Verein unabhängig machen“*, war Kleindiensts Devise, der den Vorstandsvorsitz wie geplant nach einem Jahr an die erste Vorstandsvorsitzende des Vereins, **Hannelore Helbig-Zschäpe**, abgab.

Auch sie hatte eine klare Agenda für den Verein: *„Ich war der Meinung, dass wir uns mit Marzahn-Hellersdorf zusammentun sollten.“* Der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg hätte seine guten Kontakte in Richtung Politik einbringen können. Der Marzahner Wirtschaftskreis wiederum hatte mehr Mitglieder und als Bonus seine Golf-Aktivitäten. *„Das hätte gut zusammengepasst“*, ist Helbig-Zschäpe noch heute überzeugt. Die Gespräche waren damals schon weit gediehen, aber es kam anders. Die beiden Wirtschaftskreise fusionierten nicht. *„Das hat mich lange gekratzt“*, räumt Helbig-Zschäpe ein.

Für den Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg WKHL e. V. ging es weiter mit neuen Formaten: Das Wirtschaftsdinner wurde erfunden, der Kultursalon aus der Taufe gehoben. Und mit **Karsten Dietrich**, dem langjährigen Stellvertretendem, kam ein neuer Vorstandsvorsitzender. Er betont, dass alles, was der Wirtschaftskreis auf die Beine stellt, quasi *„nebenbei“* geleistet wird: *„Was wir hier alle machen, ist ein Ehrenamt.“*

Dass dieses wichtige Engagement gesehen wird, machte **BVV-Vorsteher Gregor Hoffmann** in seinem Grußwort deutlich. Er überbrachte Glückwünsche und den Dank aller Bezirksverordneten. Es sei wichtig, dass der Wirtschaftskreis *„Prinzipien einfordere“* und Dinge auf den Punkt bringe. Politik und Wirtschaft müssten pragmatisch Lösungen suchen und gemeinschaftlich für die Gesellschaft arbeiten. Dass der Wirtschaftskreis sich in den Ausschüssen der BVV einbringe, sei für ihn unabdingbar: *„Damit auch die, die gerne über Wirtschaft reden, aber nichts davon verstehen, zuhören müssen.“*

Auch **Bezirksbürgermeister Martin Schaefer** sparte nicht mit Lob und Wertschätzung: *“Hier sitzt die Kompetenz”*, stellte Schaefer mit Blick auf den Wirtschaftskreis fest. Anders als bei großen Organisationen wie die IHK liege die Stärke des Wirtschaftskreises in seiner festen Verankerung vor Ort. Als Gast war auch der Leiter der Wirtschaftsförderung in Lichtenberg, Burhan Cetinkaya, dabei. Neben dem regelmäßigen Austausch gibt es erstmals eine Vereinbarung von Wirtschaftskreis und Bezirksamt über die gesamte Legislaturperiode. *“Die Doppelspitze - Bürgermeister und BVV-Vorsteher - wir stehen zu 100 Prozent hinter der Lichtenberger Wirtschaft”*, versicherte Bezirksbürgermeister Schaefer.

Sein Fazit: *“Es gibt unfassbar viele Gründe 30 Jahre zu feiern.”* Thomas Kleindienst, der vor zwanzig Jahren in den Bezirk kam, sieht es ähnlich: *“Wenn wir gucken, was wir hier geschaffen haben, können wir doch super-stolz sein.”* Hannelore Helbig-Zschäpe lenkt den Blick in die Zukunft. Sie ist überzeugt, dass der Wirtschaftskreis an Bedeutung dazugewinnen wird. *“Wir müssen auffangen, was alles schiefläuft.”*

Themen gibt es (immer noch) einige: Die Tangentialverbindung Ost (TVO) ist auch nach Jahrzehnten nicht vollendet. Das Berufsorientierungsprojekt BOB bleibt angesichts des Fachkräftemangels wichtig wie eh und je. Aktuell geht es darum, die Situation für die Gewerbetreibenden im Kaskelkiez zu verbessern. Dass der Wirtschaftskreis nicht lockerlassen wird und der Vorstandsvorsitzende Karsten Dietrich bei den wichtigen Themen Druck macht, steht für **Thomas Kleindienst** außer Zweifel: *“Er ist nach wie vor der Motor.”* So wie der Wirtschaftskreis Hohenschönhausen-Lichtenberg WKHL e. V. seit nunmehr 30 Jahren Motor für die Entwicklung des Bezirks ist.

Die Vorstandsvorsitzenden des WKHL e. V.

Hans-Joachim Blauert
Jörg Hoppe
Michael Schmidt
Thomas Kleindienst
Hannelore Helbig-Zschäpe
Karsten Dietrich

Kontakt

Karsten Dietrich (Vorstandsvorsitzender WKHL e. V.)

Festnetz: 030 9869 4486

E-Mail: info@wkhl-berlin.de